

## **Antrag**

**der Abgeordneten Stephan Gamm, Ralf Niedmers, Sandro Kappe,  
Prof. Dr. Götz Wiese, David Erkalp (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Wiederinbetriebnahme des Kohlekraftwerkes Moorburg als Antwort auf den russischen Angriffskrieg und die daraus resultierende Gefährdung unserer Energieversorgungssicherheit**

Der russische Angriffskrieg hat den Energiekonzern Vattenfall zu der Entscheidung bewegt, den Rückbau des Kohlekraftwerkes Moorburg vorerst zu stoppen. Dies ist aus Sicht von Vattenfall erforderlich geworden, um die Auswirkungen der jüngsten Entwicklungen auf die Energieversorgungssituation neu bewerten zu können. Damit eröffnet der Konzern der Bundesregierung die Möglichkeit, die Lieferausfälle im Bereich der Gasversorgung zu substituieren, und schafft eine Auswechoption, um die Strom- und Wärmeversorgung im Raum Hamburg auch zukünftig sicherzustellen. Das Kraftwerk Moorburg war bis zu seiner Stilllegung im letzten Jahr eines der modernsten und effizientesten Kraftwerke in Europa und wäre noch immer zur Sicherung der Energie- und Wärmeversorgung in Hamburg einsetzbar. Vor dem Hintergrund des Krieges in Europa und der damit einhergehenden Energiekrise in Deutschland stellt dieses Kraftwerk ein mögliches Element zu Aufrechterhaltung der Strom- und Wärmeversorgung in Norddeutschland und insbesondere in Hamburg dar. Der dramatische Anstieg bei den Gas- und Ölpreisen hat eine Energiekrise mit schwerwiegenden Folgen für unsere Wirtschaft ausgelöst. Die Bundesregierung hat daraufhin erklärt, dass über eine Verlängerung des Ausstiegs aus der Kohle nachgedacht wird. Die deutlich größere Möglichkeit der Diversifikation in den Bezugsquellen bei Steinkohle im Gegensatz zum Gas lässt diesen Weg folgerichtig erscheinen. Folgerichtig ist damit auch, dass die bisherigen Pläne Hamburgs für das modernste Kohlekraftwerk in Europa auf den Prüfstand gehören. Es ist in den letzten Wochen mehr als deutlich geworden, dass die langfristige und erfolgreiche Umstellung unserer Energieversorgung (insbesondere im Wärmesektor) nur dann erfolgreich gelingen kann, wenn Energie dauerhaft für alle Schichten der Bevölkerung bezahlbar bleibt. Hierzu kann ein hochmodernes und einsatzbereites Kraftwerk, wie Moorburg, einen wichtigen Beitrag leisten. Da gegen den Bau der Elbtrasse keine Klage eingereicht wurde, wäre daher auch ein zeitnaher Anschluss des Kraftwerks für die Fernwärmeversorgung schneller und günstiger zu leisten als durch den Neubau eines Gaskraftwerkes mit unsicherer Versorgungslage. Gerade Hamburg wird als Großstadt einen erheblichen Beitrag dazu leisten müssen, die Abhängigkeit vom Gas als Energiequelle massiv zu verringern.

### **Die Bürgerschaft möge beschließen:**

1. Der Senat wird aufgefordert, in Abstimmung mit Vattenfall und der Bundesregierung den geplanten Rückbau des Kraftwerks Wedel bis zur Sicherstellung der Energie- und Wärmeversorgung Hamburgs auf unbestimmte Zeit auszusetzen.
2. Der Senat wird aufgefordert, aufgrund der aktuellen Risiken für eine gesicherte Energieversorgung der Stadt unverzüglich Beratungen darüber aufzunehmen, welchen Anteil das noch bestehende Kraftwerk Moorburg im Rahmen einer Wiederinbetriebnahme für die Energiesicherheit und insbesondere für die Wärmever-

sorgung Hamburgs leisten kann und dabei insbesondere auch neue Beteiligungsmodelle für den Betrieb des Kraftwerkes zu entwickeln.

3. Der Senat wird aufgefordert, unverzüglich mit der Bundesregierung in Gespräche darüber einzutreten, welche Möglichkeiten und Notwendigkeiten bestehen, zur Sicherstellung der kurz-, mittel- und langfristigen Energiesicherheit Hamburgs, das Unternehmen Vattenfall einzuladen, in eine Prüfung der Möglichkeiten zur Wiederinbetriebnahme des Kraftwerkes Moorburg einzutreten und ein entsprechendes Inbetriebnahmekonzept vorzubereiten.
4. Der Senat wird aufgefordert, sich zur Vermeidung einer langfristigen Energiekrise, hervorgerufen durch den kriegsbedingt bevorstehenden Wegfall russischer Gaslieferungen, für Hamburgs Bürger und Wirtschaft für eine notwendige Wiederinbetriebnahme des Kraftwerkes Moorburg auf allen notwendigen Ebenen einzusetzen.
5. Der Senat wird aufgefordert, für den Fall der Wiederinbetriebnahme des Kraftwerkes Moorburg sich für die Möglichkeit einer Auskopplung von Wärmeenergie einzusetzen und notwendige Vorkehrungen zu treffen, die es ermöglichen, diese Wärme für die Hamburger Haushalte über das Fernwärmenetz zugänglich zu machen.
6. Der Senat wird aufgefordert, für den Fall einer längerfristigen Wiederinbetriebnahme des Kraftwerkes Moorburg den Einsatz von klimafreundlichen Technologien zu prüfen, wie dem *Post-Combustion*- und dem *Oxyfuel-Verfahren* in Kombination mit der CO<sub>2</sub>-Speichermethode des *Carbon Capture and Storage (CCS)*.